

Wie der Hainweiher vom Schlamm befreit wurde

Ein Biodiversitätsprojekt optimiert Lebensräume für Tiere und Pflanzen in der ganzen Stadt. Eine Maßnahme läuft im Hain.

Ökosystem. Robert Neuberth, Leiter Grünanlagen und Friedhöfe bei Bamberg Service, steht oberhalb des Hainweihers. Hinter ihm sieht man, wie der Bagger eine Schaufelladung Schlamm nach der anderen auf das spezielle Kettenfahrzeug lädt. Alle paar Minuten bringt der Ketten-Dumper eine neue Fuhre zur Umladestelle. Dort wird das Material aus dem Hainweiher in einen Lkw geladen. Dieser fährt zur südlichen Schillerwiese, wo der Schlamm abtrocknet, um dann abtransportiert zu werden. Die Hainweiher-Entschlammung ist zu der Zeit im August in vollem Gange. Inzwischen ist das Wasser wieder eingelassen, die Schildkröte wieder da, die Fische werden im Oktober wiedereingesetzt. Der Hainweiher wurde damit ökologisch deutlich aufgewertet.

Die Entschlammung wird im Rahmen des vom Bund geförderten Biodiversitätsprojekts ermöglicht, das mehrere Teilprojekte umfasst (siehe Infokasten). Den Hainweiher zu entschlammern, stellt eine Mammutaufgabe dar, die nur alle 50 Jahre stattfindet, die



Foto: Stadt Bamberg, Strip Sealförth

aber nötig ist: „Wir haben hier Schichtdicken von 20 bis 80 Zentimetern Schlamm, die herausgeräumt werden müssen. Die Restwassertiefen belaufen sich gerade mal auf 10 bis 15 Zentimeter“, erklärt Projektleiter Robert Neuberth. Der Grund für die Verschlammung: „Über die Jahre hinweg haben sich im Hainweiher Substratablagerungen

Der Hainweiher drohte zu verlanden, mit Baggern wurde der Schlamm abgetragen (siehe Foto) und der Lebensraum für Tiere und Pflanzen deutlich verbessert.

angesammelt, was zu einer immer stärker werdenden Verlandung und einem allmählichen Zuwachsen des Gewässers geführt hat. Die ökologische Struktur verschlechterte sich dadurch zusehends, insbesondere für die im und am Hainweiher lebenden Tiere“, so der Projektleiter. Bamberg Service hat deshalb ein Rettungspaket für den Hainweiher geschnürt.

Wasser wurde abgelassen, Fische wurden umgesetzt

Für die Entschlammung war einiges an Vorbereitung nötig: So wurde das Wasser des Hainweihers von Bamberg Service kontrolliert abgelassen. Die Nutzfische sowie die Kois und die Schildkröte wurden in Zusammenarbeit mit dem Fischereiverein beim Hauptabfischen umgesetzt und in Teichen zwischengelagert. Der Hainweiher wurde darüber hinaus laufend von Bamberg Service abgepumpt und noch verbliebene Fische, die sich im dichten Bewuchs der Seerosen versteckten, ebenso soweit als möglich umgesetzt.

Die Entschlammung konnte trotz der großen Schichtdicken zügig durchgeführt werden. Inzwischen ist das Wasser im Hainweiher wieder eingelassen. Die Schildkröte ist schon wieder da, auch die Kois und andere Fische kehren im Oktober zurück.

Flora und Fauna profitieren

Zum Rettungspaket für den Hainweiher gehören laut Neuberth weitere Maßnahmen: So soll mit der Gewässereintiefung und der Etablierung einer natürlichen Gewässerzonierung wieder eine gerade in Zeiten des Klimawandels immer wichtiger werdende stabile Wasserschichtung im Hainweiher zurückgewonnen werden. Mit dem Rückbau der Einfassungsmauer am Südrand des Hainweihers und der Anlage eines Flachufers wird zudem die Zugänglichkeit für alle im Gewässerbereich anzutreffenden Tiere wiederhergestellt. Gleichzeitig soll durch diverse Kiesschüttungen und Neubepflanzungen ein natürlicher Uferaufbau mit einer anschließenden Sumpfbzone entstehen. Das Projekt wird mit einem Monitoring begleitet.

Auf der südlichen Schillerwiese im Hain wurde der Schlamm zwischengelagert. Nach der Abtrocknungszeit wird dann das Substrat voraussichtlich Mitte Oktober über das Jahnwehr abtransportiert. Durch das Auslegen eines speziellen Vlieses soll der Eintrag von Substratbestandteilen in die Wiesenoberfläche weitgehend verhindert werden. Nachdem das Material abgefahren wurde, wird der Ursprungszustand der Wiese wiederhergestellt, ebenso die zum Schutz der Baumwurzeln erstellte Baustraße zurückgebaut und auch hier der ursprüngliche Zustand wiederhergestellt.

Gefördertes Biodiversitäts-Projekt

Die Hainweiher-Entschlammung ist Teil des vom Bund geförderten Projekts „Städtische Wälder und Parks in Bamberg – Biodiversität und Klimaanpassung im urbanen Raum“, das aus mehreren Teilprojekten besteht. Ganz konkret umfasst das Förderprojekt fünf verschiedene Schwerpunkte: Wasser, Licht & Wald, xylobionte Großkäfer, Hainweiher, Gebäudebrüter sowie Natur- und Gartenpädagogik. Bis 2027 werden dazu im Stadtgebiet und den angrenzenden Wäldern eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, die Lebensräume verbessern, Nischen schaffen und so dem klimabedingten Artenschwund entgegenwirken. Gesamtprojektleiter ist der städtische Forstamtsleiter Johannes Hölzel.

Alle Teilprojekte werden seit August auf einer großen Bautafel im Hain öffentlich erläutert: „Wir verbessern mit konkreten Maßnahmen den Lebensraum für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt und machen zugleich Natur für die Bürgerschaft erlebbar“, betonte Oberbürgermeister Andreas Starke bei der Enthüllung der Tafel am Hainweiher gemeinsam mit dem Zweiten Bürgermeister sowie Klima- und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp, Finanzreferent Bertram Felix und den Bundestagsabgeordneten Andreas Schwarz und Lisa Badum. Schwarz konnte durch seine Funktion im Haushaltsausschuss die Förderung des Bundes organisieren und hatte maßgeblichen Anteil an der erfolgreichen Finanzierung.

Mit 1,2 Millionen Euro unterstützt das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums dieses Vorhaben. Der Eigenanteil der Stadt beträgt 140.441 Euro.